



Kurze Pause vor der Skyline: Friedrich Müntjes war mit dem Fahrrad in den USA unterwegs.

Fotos: Friedrich Müntjes

„Nur eine Frage des Willens“

Der Niederscheyerer Friedrich Müntjes ist 4500 Kilometer an der US-Ostküste entlang geradelt

Von Claudia Lodermeier

Niederscheyern (PK) Genau 4521 Kilometer an 63 Tagen, ein platter Reifen, ein Sattelbruch und zwei Unfälle: Friedrich Müntjes ist im Frühjahr die US-Ostküste entlang geradelt, von Florida bis Maine. Nun arbeitet er an einem Buch über die Erlebnisse.

Seit 1. Dezember ist Friedrich Müntjes Rentner. 34 Jahre hatte er in einer Münchner Bank als Eventmanager gearbeitet, Ende des vergangenen Jahres kam nun der neue Lebensabschnitt. „Man fällt in ein Loch“, fürchtet Müntjes. „Man hat 40, 50 Jahre voll gepowert und voll gearbeitet – und plötzlich ist das weg.“ Über die Weihnachtszeit und Neujahr war er noch beschäftigt, die Feiertage hielten ihn auf Trab. Doch dann kam die ruhigere Zeit – und die Frage, was der gebürtige Gelsenkirchener nun mit seiner Freizeit anstellen sollte. „Amerika wollte ich schon immer durchradeln, eigentlich von San Francisco bis New York“, sagt er. Aber dieser Plan funktionierte nicht: Das Wetter war Anfang des Jahres einfach noch nicht gut genug für diese Tour – gleichzeitig wollte Müntjes nicht warten, bis die Temperaturen passen. Kurzerhand plante er um: Von Miami bis Boston sollte die Tour nun gehen, Start war Mitte März. Als Tourist konnte er 90 Tage in den USA bleiben, entsprechend rechnete sich Müntjes die täglichen Kilometer aus. „Aber dann war ich einen Monat zu früh in Boston“, sagt er. Kurzerhand hängte er noch eine Etappe bis in den US-Bundesstaat Maine an.

Eigentlich hatte Müntjes geplant, hin und wieder sein Zelt aufzubauen. Doch schon der erste Versuch scheiterte: Ein Parkwächter vertrieb ihn, da der Niederscheyerer keine Reservierung hatte. Da war dem Rentner die Lust vergangen – doch noch in Florida erzählte ihm ein anderer Radfahrer von einem Online-Portal: „Warm-

showers ist wie Couchsurfing, nur für Radfahrer“, sagt Müntjes. Auf der Homepage registrieren Menschen ihre kostenfreie Unterkunft, geben beispielsweise an, ob es ein Bett gibt oder ein Sofa – und Radfahrer können sich anhand einer Umkreiskarte die nahe gelegenen Unterkünfte anzeigen lassen. „Ungefähr die Hälfte der Nächte hab ich so etwas gefunden“, sagt Müntjes – also immerhin mehr als 30-mal. Und so machte er auch zahlreiche, spannende neue Bekanntschaften. „Ein Ehepaar hat sich zum Beispiel auf der Seite registriert, weil der verstorbene Bruder des Mannes Profiradfahrer war“, berichtet Müntjes.

Am interessantesten allerdings war die Zeit bei einem Senior: „Das war die skurrilste Unterkunft: Er hat in seinem Wohnzimmer Cannabis angebaut“, sagt Müntjes. In dem Zimmer standen große Pflanzentöpfe und Wärmelampen – und Müntjes musste sein Lager in einem Wohnwagen im Garten aufschlagen. Oder eine Begegnung in Maine: „In Bangor war ich bei einem Paar: Sie arbeitet bei einer Werbeagentur und er in einem Shop für Bierbrauer“, erinnert sich der Rentner. „Die haben mir tatsächlich ein Weihenstephaner Bier angeboten.“ Mit einigen der Gastgeber hat Müntjes auch nach der Reise noch Kontakt – ein Paar aus Salem hat ihn inzwischen auch in Niederscheyern besucht: Sie waren auf der Durchreise während ihrer Radtour von der Nordsee bis Venedig. Auf einige Begegnungen allerdings hätte Müntjes verzichten können: Denn zwei Amerikaner hatten ihn offenbar übersehen und vom Rad gefahren. Die beiden Unfälle endeten glimpflich und auch pausieren musste Müntjes deswegen nicht. „Generell sind die Amerikaner aber rücksichtsvoll – obwohl es schon manchmal happig wurde.“ Denn Radwege gibt es in den USA kaum: Stattdessen radelte Müntjes eben auf dem Highway. „Wenn ich ein



Stop an Sehenswürdigkeiten: Auch bei der Nasa und dem Lincoln Memorial schaute der Niederscheyerer vorbei.



Geier wäre, hätte ich ein schönes Leben in den USA“, sagt Müntjes. „Ich habe noch nie so viele tote Tiere am Straßenrand gesehen.“

Die Leidenschaft für das Radfahren hat Müntjes schon vor Jahrzehnten entdeckt. „Ich habe in den 80ern ziemlich intensiv Skilanglauf gemacht“, holt er zur Erklärung aus. „Da gab es auch Wettbewerbe bei der Bank – und ich wollte nicht immer Letzter sein. Aber ich habe einfach festgestellt, dass ich nicht genug Kraft in den Oberschenkeln habe.“ Kurzerhand kaufte er sich 1987 sein erstes Rennrad. Zwar kamen dann Kinder und Familie dazwischen. Doch seit 2005 sind Müntjes und seine Frau Carola mit dem Rad unterwegs. Die erste Tour führte von Trave-münde bis Aschaffenburg, seitdem folgten zahlreiche weitere Ausflüge, beispielsweise von München bis Venedig.

Eines hat sich Müntjes dabei angewöhnt: „Bei der ersten Tour habe ich nichts aufgeschrieben – das hat mich im Nachhinein geärgert, denn so vergesse ich doch alles.“ Seitdem führt er Tagebuch und lässt zu jeder Reise ein Bildband mit Erklärungen drucken. Gerade arbeitet er auch an seinem Werk über die USA-Tour. Ursprünglich hatte Müntjes Frau auch bei dieser Tour mitfahren wollen, doch da sie selbst noch nicht in Rente ist, ging es zeitlich nicht. Die nächste Tour steht für die Beiden im Herbst an: Da geht es in die Pfalz, samt der Fahrräder.

Noch verarbeitet er allerdings das Erlebte in den USA. „Für viele klingt das so unwahrscheinlich, aber letztlich kann es jeder machen. Es ist eine Frage des Willens“, lautet sein Fazit. Eigentlich haben er und seine Frau Carola noch einen riesigen Traum: Nach Singapur radeln. „Das ist die längste Strecke, die man von hier aus zurücklegen kann“, sagt Müntjes. Aber das ist selbst nach der 4500-Kilometer-Tour für den Rentner ein ferner Plan.



„Heute ist es warm genug, um im Garten zu spielen!“ Das Wetterbild hat heute Lily Zeuch (4 Jahre) aus Scheyern vom dortigen Kindergarten Froschkönig gemalt.

Ilmmünster: Trauer um Rita Schinko

Ilmmünster (PK) Trauer in Ilmmünster: Am Freitag ist Rita Schinko nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren gestorben. Schinko saß seit Mai 1996 im Ilmmünsterer Ge-



meinderat und engagierte sich beispielsweise als Seniorenbeauftragte oder auch im Rahmen des Ferienprogramms für Kinder. Außerdem war sie Vorsitzende des Pfarrverbands Ilmmünster und leitete die Ilmmünsterer Dorfbühne. Auch beim Kreisjugendring war sie als zweite Vorsitzende tätig. Für ihr ehrenamtliches Engagement erhielt Rita Schinko bereits vor elf Jahren das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. Der Rosenkranz ist morgen um 19 Uhr in Ilmmünster. Das Requiem beginnt am Donnerstag um 14 Uhr in der Basilika, anschließend findet die Beerdigung auf dem Gemeindefriedhof statt.

Foto: privat

Biergenuss und bayerisch essen

Pfaffenhofen (PK) Noch bis Mitte September laufen die Hopfen- und Bierwochen im Landkreis Pfaffenhofen, bei denen 13 Gaststätten und Restaurants kreative Biergerichte und Biermenüs mit Bierbegleitung oder -verkostung anbieten. Aber auch das „original Hallertauer Hopfenzupfermahl“ steht speziell zu dieser Zeit auf den Speisekarten – ein traditionelles Essen bestehend aus Nudelsuppe, Schweinsbraten, Kartoffel-Endivien-Salat sowie einer Halben Bier oder einem alkoholfreien Getränk. Den Erntearbeitern wurde dieses Festmahl früher am Ende der Hopfenzupferzeit von ihrem Bauern spendiert, heißt es in einer Mitteilung des Kommunalunternehmens Strukturentwicklung Landkreis Pfaffenhofen (KUS). Folgende Lokale nehmen an den Bierwochen teil: Fischerwirt, Ilmmünster; Gasthaus Södl, Hög; Gasthof Bogenrieder, Pörnbach; Gasthof Fröhlich, Langenbruck; Gasthof Schratzenstaller, Hettenshausen; Hotel Hallertau, Wolnzach; Hotel-Gasthof Häußler, Langenbruck; Hotel Restaurant Moosburger Hof, Pfaffenhofen; Kloster-schenke Hotel Schyrenhof, Scheyern; Landgasthof Rockermeier, Unterpindhart; Weinharts Hotel und Brauereigasthof Müllerbräu, Pfaffenhofen; Nepomuk Stub'n, Wolnzach, und Restaurant „Schloss Ambiente“, Reichertshausen.



Hildegard und Michael Schwarzbauer (vorne links) aus Pörnbach sind seit 60 Jahren verheiratet, außerdem feierte der Ehemann nun 90. Geburtstag. Es gratulierten (von links) Bürgermeister Helmut Bergwinkel, Franz Huber vom Kriegerverein, Irmgard Retzer vom Pfarrgemeinderat und Anita Donat-Sebald von der Nachbarschaftshilfe. Foto: Hofner

90 und 60 kurz hintereinander

Michael Schwarzbauer feiert runden Geburtstag und Diamantene Hochzeit

Pörnbach (jh) Seinen 90. Geburtstag gefeiert hat jetzt Michael Schwarzbauer aus Pörnbach. Geboren ist der Jubilar in Menzenbach, aufgewachsen jedoch in Tegernbach.

Im Jahr 1942 wurde er im Alter von 17 Jahren zum damaligen Reichsarbeitsdienst eingezogen und kam anschließend zum Militär. In der Folgezeit befand er sich zwei

Jahre in amerikanischer Gefangenschaft, bevor er 1947 in Dießen am Ammersee die Polizeiaufbahn beginnen konnte.

Über die Station Kiefersfelden kam Schwarzbauer schließlich zum Polizeipräsidentium München und war dort 20 Jahre lang als Sachbearbeiter im gehobenen Dienst beim Kommissariat für Be-

trug und Urkundenfälschung tätig. Auch Falschgeld zählte dabei zu seinem Zuständigkeitsbereich.

Nach seiner Pensionierung zog Michael Schwarzbauer 1989 nach Pörnbach in ein Haus, das er dort mit seiner Frau Hildegard gebaut hat. Erst vor drei Monaten hat das Paar übrigens auch seine Diamantene Hochzeit gefeiert.

Alles im Fluss: Einrichten nach den Regeln des Feng-Shui **Seite 14**



Mit dem Rad durch die USA: Rentner legt 4500 Kilometer zurück **Seite 21**



Streitbare Schauspielerin: Iris Berben wird 65 **Seite 10**

LOKALES

Trauer um Rita Schinko

Ilmmünster (PK) In Ilmmünster trauert man um Rita Schinko. Die beliebte CSU-Gemeinderätin ist am Freitag nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nur 58 Jahren gestorben. Schinko engagierte sich vor allem in der Senioren- und Jugendarbeit ihrer Heimatgemeinde, war Vorsitzende des Pfarrverbandes Ilmmünster und leitete auch die Dorfbühne. **Seite 21**

Mehr Vereine ins Boot holen

Geisenfeld (PK) Beim nächsten Geisenfelder Bürgerfest will man versuchen, wieder mehr örtliche Vereine mit ins Boot zu holen – und sei es mit finanziellen Anreizen. Dies war ein Ergebnis der Nachbesprechung, zu der jetzt das städtische Kulturreferat eingeladen hatte. Außerdem soll zukünftig das Fest am Samstag bereits um 17 Uhr beginnen. **Seite 26**

WELTSPIEGEL

Paar stirbt bei Wüstentour

Im Nationalpark White Sands im US-Bundesstaat New Mexiko ist ein Neunjähriger aus Frankreich lebend geborgen worden. Er hatte mit seinen Eltern eine Wüstenwanderung unternommen. Vater und Mutter überlebten nicht. **Seite 6**

KULTUR

Der Sound des Sommers



Poppig-elektronisch klingt dieser Sommer: Der deutsche DJ Felix Jaehn hat den Titel „Ain't Nobody“ der amerikanischen Funkband Rufus mit Soul-Sängerin Chaka Khan von 1983 in einer Tanzversion neu gemixt. Die Elektro-Version stürmte die Charts. **Seite 16**

POLITIK

Kauder in der Kritik

Unionsfraktionschef Volker Kauder (CDU) hat sich mit seiner Drohung gegen Abweichler in den eigenen Reihen viel Ärger eingehandelt. Abgeordnete, die neue Hilfen für Griechenland ablehnen, wollen sich nicht einschüchtern lassen. **Seite 2**

WIRTSCHAFT

Konzernumbau bei RWE

Deutschlands zweitgrößter Energiekonzern RWE hat angesichts wegbrechender Gewinne einen tiefgreifenden Unternehmensumbau beschlossen. Die Struktur der Firma werde drastisch vereinfacht, teilte das Unternehmen mit. **Seite 7**

SPORT

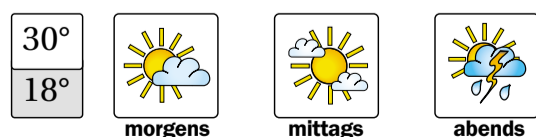
Club zittert sich weiter

Der 1. FC Nürnberg hat mit viel Glück die zweite Runde im DFB-Pokal erreicht. Der FCN setzte sich beim VfR Aalen mit 2:1 im Elfmeterschießen durch. Die Partie zwischen Osnabrück und Leipzig wurde nach einem Feuerzeugwurf abgebrochen. **Seite 29**

FINANZEN

Xetra Dax	11.604,78	+113,95
Dow Jones	17.615,17	+241,79
Euro/Dollar EZB-Kurs	1,0960	+0,0019

WETTER



Verlag DONAUKURIER, 85002 Ingolstadt, Postfach 10 02 59



Neue Hopfenkönigin gewählt



Eindeutige Siegerin: Mit einem großen Vorsprung an Stimmen ist Anna Roßmeier (links) aus dem Pfaffenhofener Ortsteil Bachappen gestern Abend zur neuen Hallertauer Hopfenkönigin gewählt worden. Sie ist damit die Nachfolgerin der Wolnzacherin Johanna Reith (rechts). Zur Vizekönigin wurde Helena Kreitmair gekürt, Hopfenprinzessin ist für das nächste Jahr Julia Mehrli. **Foto: Straßer**

„Post bestreikt sich nun selbst“

Verdi kritisiert, dass viele Zusteller an fünf Montagen daheimbleiben sollen

Von Suzanne Schattenhofer

München (DK) Gestern blieben in ganz Deutschland wieder viele Briefkästen leer: Aber nicht schon wieder wegen Streiks – vielmehr schickt die Deutsche Post einen Teil ihrer Zusteller während der Ferienzeit an fünf Montagen in den Urlaub und ordnet Überstundenabbau an. Das bestätigte die Gewerkschaft Verdi auf Anfrage unserer Zeitung.

Auch ein Mitarbeiter der Post bezeugte das Vorgehen und redete Klartext: „Wir müssen daheimbleiben, und die wichtigen Briefe bleiben liegen“, schimpfte der Postler, der lieber anonym bleiben will. „Das sind bezahlte Sendungen – die Post beschneidet ihre eigenen Kunden.“

Anton Hirtreiter, bei Verdi Bayern zuständig für die Postdienste, kann sich den Seitenhieb nicht verkneifen: „Die Post bestreikt sich nun selbst.“ Denn mindestens die Hälfte aller Zusteller soll an insgesamt fünf Montagen nicht arbeiten, sondern daheimbleiben. Verdi kritisiert diese Sparmaßnahme, die dazu führt, dass nur Pakete und Zeitungen, aber keine Briefe zugestellt werden. Und das kann nach Ansicht der Gewerkschaft nicht sein, denn gemäß der Post-Universaldienstleistungsverordnung ist die

Deutsche Post als marktbeherrschendes Unternehmen vom Gesetzgeber verpflichtet, Sendungen „mindestens einmal werktäglich“ zuzustellen. „Dafür bekommt sie ja auch regelmäßig Gebührenerhöhungen genehmigt“, so Hirtreiter gegenüber unserer Zeitung.

Die Deutsche Post teilt auf unsere Anfrage mit: „Auch montags stellen wir bundesweit zu. Das gilt auch für Briefe.“ Schriftlich wird darauf hingewiesen, dass „das Sendungsvolumen an Montagen deutlich geringer ist“. Weiter heißt es: „Auf diese – insbesondere in der Ferienzeit – nun deutlich geringere Sendungsmenge stellen wir uns personell ein, indem wir zum Beispiel Zustellbezirke zusammenlegen. So können nun auch die Kollegen, die in der mehrmonatigen Streikphase viele Überstunden angehäuft haben oder ihren Erholungsurlaub nicht antreten konnten, ihre Überstunden abbauen oder ihren Urlaub nachholen.“

Betroffen von der Regelung war nach internen Informationen der gestrige Montag, gefolgt vom 24. und 31. August sowie vom 7. und 14. September. Verdi sei mit diesem Vorgehen nicht einverstanden, erklärt Hirtreiter: „Die Betriebsräte haben das Mitbestimmungsrecht geltend gemacht.“ **Seite 2 und 9**

Landesverrat: Ermittlungen eingestellt

Blogger haben laut Bundesanwaltschaft doch kein Staatsgeheimnis verraten

Karlsruhe/Berlin (dpa) Die Bundesanwaltschaft hat die Ermittlungen wegen Verdachts des Landesverrats gegen zwei Journalisten des Blogs Netzpolitik.org eingestellt. Bei den von ihnen veröffentlichten Informationen über den Verfassungsschutz handele es sich nach übereinstimmender Einschätzung mit dem Bundesjustizministerium

nicht um ein Staatsgeheimnis, teilte die Karlsruher Behörde gestern mit. Die Affäre, die Generalbundesanwalt Harald Range den Job kostete, ist damit aber noch nicht beendet.

Denn die Justiz sucht weiter nach den Informanten der Blogger. Laut Bundesanwaltschaft besteht ein Verdacht gegen „unbekannte Berufsgeheimnisträger wegen Verlet-

zung des Dienstgeheimnisses“. Das Verfahren dazu werde an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben. Die Blogger Markus Beckedahl und Andre Meister hatten vertrauliche Dokumente des Bundesamtes für Verfassungsschutz veröffentlicht, in denen es um Pläne zur stärkeren Überwachung des Internets ging. **Seite 2 und 4**

Anschläge in Istanbul

Istanbul (dpa) Die Gewalt in der Türkei eskaliert. Bei einem Bombenanschlag und einem anschließenden Angriff auf eine Polizeiwache in der Millionenstadt Istanbul wurden in der Nacht zum Montag mindestens vier Menschen getötet. Bei den Toten handele es sich um einen Polizisten und drei Angreifer, teilte Istanbul Gouverneur Vasip Sahin gestern mit. Auch das US-Konsulat in Istanbul wurde angegriffen. Zu den Anschlägen in Istanbul bekannten sich linksextreme Gruppen. In der südosttürkischen Provinz Sirnak starben drei Polizisten und ein Soldat bei Angriffen. **Seite 5**



Türkische Ermittler sichern Spuren nach dem Selbstmordanschlag auf ein Polizeirevier in Istanbul. Drei Menschen starben bei dem Anschlag in der Nacht zum Montag, mindestens zehn weitere wurden verletzt. **Foto: Toprak/dpa**

Treppe für Fische

Pfaffenhofen (DK) Das erste Projekt, das im Rahmen von Natur in der Stadt in Pfaffenhofen 2017 in Angriff genommen wurde, ist jetzt fertig: Gestern hat Bürgermeister Thomas Herker die Fischtreppe eröffnet – und zwar im Beisein zahlreicher Grundschul Kinder, die gleich einmal ihre Füße ins kühle Nass tauchten. Nachdem im Rahmen des Baus an der Arlmühle zahlreiche mittelalterliche Funde ausgegraben wurden, sind die Verantwortlichen jetzt glücklich darüber, dass der Zeitplan trotzdem weitestgehend eingehalten werden konnte. **Seite 19**

Japan setzt wieder auf Atom

Tokio (dpa) Erstmals seit der Atomkatastrophe von Fukushima vor gut vier Jahren erzeugt Japan wieder Atomstrom. Gegen breiten Widerstand in der Bevölkerung kündigte der Betreiberkonzern Kyushu Electric Power gestern an, den ersten Block des Atomkraftwerks Sendai in der südwestlichen Provinz Kagoshima heute wieder anzuschalten. Ab Freitag soll er Strom erzeugen. Derzeit stehen alle 48 Reaktoren in Japan still. **Seite 2**

Kein Tropfen Donauwasser mehr für den Rothsee

Behörden stoppen Überleitung nach Nordbayern – LBV rät wegen Hitzewelle, Vogeltränken aufzustellen

Nürnberg (dpa) Nach wochenlanger Trockenheit ziehen die Behörden nun auch beim Wassertransfer von Süd- nach Nordbayern die Notbremse. Seit vergangenen Wochenende werde kein Tropfen Donauwasser mehr in den Rothsee bei Hilpoltstein (Kreis Roth) gepumpt, teilte das Wasserwirt-

schaftsamt Nürnberg gestern mit. Das Amt reagiere damit auf das extreme Niedrigwasser in der Donau. Dort war am Freitag die Abflussmenge auf 140 Kubikmeter pro Sekunde gesunken. Von dieser Schwelle an wird die Wasserüberleitung über den Main-Donau-Kanal in den Rothsee gestoppt. Die

Flüsse Rednitz, Regnitz und Main würden vorübergehend mit Wasser aus dem Rothsee und dem Brombachsee gespeist. Unterdessen hat ein Wasserversorger im Raum Forchheim hat seinen Nutzern verboten, mit Trinkwasser das Auto zu waschen und den Rasen zu bewässern.

Aufgrund der anhaltenden Hitzewelle rät der Landesbund für Vogelschutz (LBV), Vögel zu versorgen. Viele natürliche Wasserstellen seien ausgetrocknet seien. „Vogeltränken gehören zum Pflichtprogramm des verantwortungsvollen Vogelfreunds“, teilen die Fachleute aus Hilpoltstein mit. **Seite 11**